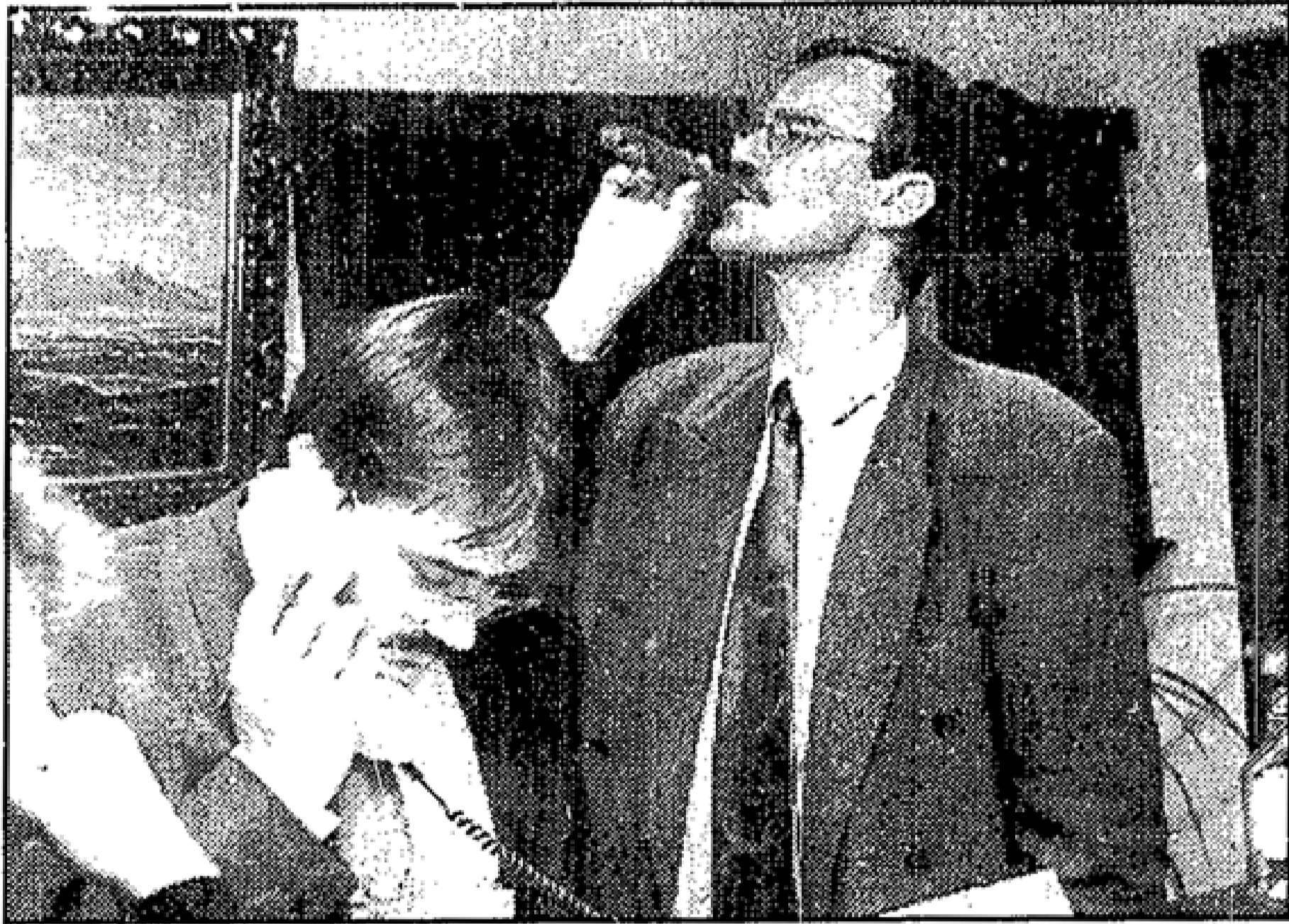


Die lange Nacht der Wahlpartys in Beeskow

Eine dicke Zigarre zum Sieg/Lange Gesichter bei der CDU/Bürgermeister legte Mandat nieder



Strahlender Sieger: Landrat Dr. Mathias Schubert kann sich eine dicke Festtagszigarre anzünden, denn die SPD liegt im Oder-Spree-Kreis um vier Prozent über dem Landesdurchschnitt. Fotos: Arendsee



Was soll aus mir werden: In eine ungewisse Zukunft blickt die ehemalige Landrätin von Eisenhüttenstadt, Dr. Ilona Weser. Unter ihrem Rivalen Dr. Mathias Schubert will sie jedenfalls nicht arbeiten.



Kann es noch gar nicht fassen: Haushoch schlug Fritz Taschenberger seine Rivalen. MOZ-Foto: S. Jur

Beeskow. Bis nachts um halbdrei feierte am Sonntag die SPD ihren Wahlsieg im Beeskower „Hotel zum Schwan“. Eine besonders dicke Festtagszigarre konnte sich der bisherige Fürstenwalder und designierte neue Landrat Dr. Mathias Schubert anzünden, denn das Wahlergebnis seiner Partei liegt im Landkreis Oder-Spree um vier Prozent über dem Landesdurchschnitt.

Lange hatte sich Dr. Schubert dieses Prachtexemplar aufgespart, das ihm sein Pressereferent zum 41. Geburtstag am 26. Juli geschenkt hatte. Daß die Raucherei ein Laster ist, weiß er und legt sich deshalb immer wieder mal ein Päckchen Zigarillos in die Schreibtischschublade. In der Hoffnung, dann nicht so viele von den weißen Glimmstengeln zu paffen. Diesen Balken raucht er übrigens nicht nur deshalb besonders genußvoll, weil für ihn die Wahl gut gelaufen ist: Vielmehr handelt es sich um ein traditionsreiches Spitzenpro-

dukt einer alteingesessenen Hamburger Manufaktur.

Sollte Dr. Schubert von dem neuen Großkreis als Landrat gewählt werden, wird er sein Abgeordnetenmandat abgeben müssen. Es bleibt allerdings in der Familie: Nachrückerin auf der SPD-Liste ist Maria Schubert, des Landrats Gattin.

Sein Mandat ebenfalls abgeben wird Dr. Jürgen Schröter, wie er bei der Wahlparty des Bürgerverbandes auf der Beeskower Burg andeutete. Zur Zeit noch in einem Kurs zur Weiterbildung als Beamter, hat er bereits mit Dr. Mathias Schubert über seine Weiterbeschäftigung in der Kreisverwaltung gesprochen.

Das wiederum kann sich Dr. Ilona Weser als ehemalige Eisenhüttenstädter Landrätin überhaupt nicht vorstellen, obgleich sie die Beamtenausbildung bereits abgeschlossen hat. Unter Dr. Mathias Schubert zu arbeiten – der Gedanke ist ihr schon ein Greuel, wie sie bei der CDU-Wahlparty in der

Beeskower Fischgaststätte zu erkennen gab. Das Leben sei viel bunter als die Parteienlandschaft. Natur, Umwelt, Behindertenpflege seien Felder, auf denen sie sich ihre künftige Tätigkeit vorstellen könne.

Obwohl haushoher Gewinner der Wahlen kam Bürgermeister Fritz Taschenberger nur für ein paar Minuten zur Wahlparty seiner Partei. Er hat übrigens inzwischen bereits auf sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung verzichtet, dafür rückt Margot Steffen nach, Ehefrau des bisherigen Kreistagsvorsitzenden Rainer Steffen.

Den Eindruck von der Wahlparty am Sonntagabend, er sei „verbittert“ über sein schlechtes Abschneiden bei der Bürgermeisterwahl, wies Gerhard Möller von der CDU gestern kategorisch zurück. Lediglich enttäuscht sei er. Wie er weiter hervorhob, breche nicht gleich die Welt zusammen, wenn man eine Wahl verliere.

HARTMUT KOHLMETZ



Mit gemischten Gefühlen: FDP-Spitzenkandidat Dr. Jürgen Görzdorf (2. v. r.) verfolgte mit Parteifreunden in Lindenberg die hereinkommenden Wahlergebnisse, die nicht gerade rosig waren.



Klein, aber oho: Unter Dr. Jürgen Schröter erreichte der Bürgerverband Oder-Spree ein achtbares Ergebnis. Sein Mandat wird er jedoch zugunsten einer Stelle in der Verwaltung abgeben.